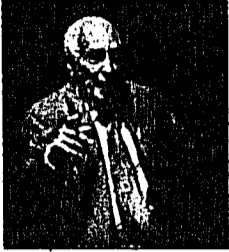


VOLKSBLATT | SPLITTER

Kubanische Piano-Legende Rubén González gestorben

HAVANNA - Der mit dem Film «Buena Vista Social Club» weltberühmt gewordene kubanische Pianist Rubén González (Bild) ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Wie seine Ärzte in Havanna mitteilten, erlag González am Montag den Folgen einer schweren Arthrose, die ihn bereits seit einem halben Jahr ans Bett gefesselt hatte. Bereits im Juli dieses Jahres war sein Buena-Vista-Kollege Compay Segundo im Alter von 95 Jahren gestorben. Der im April 1919 in der Stadt Santa Clara (rund 270 Kilometer südöstlich von Havanna) geborene González galt als eine der legendärsten Figuren der kubanischen Musik.



Bundesverdienstkreuz für Patricia Kaas

PARIS - Patricia Kaas (Bild) hat für ihre Verdienste um die deutsch-französische Freundschaft das Bundesverdienstkreuz bekommen. Der deutsche Botschafter Fritjof von Nordenskjöld überreichte der 37-jährigen Sängerin die Auszeichnung am Montagabend in seiner Pariser Residenz. Die im lothringischen Forbach als Kind einer deutschen Mutter und eines französischen Vaters geborene Kaas trat als Jugendliche regelmässig in einem Klub in Saarbrücken auf. Von ihren 13 Platten hat sie nach Angaben ihrer Plattenfirma insgesamt 1,25 Millionen Exemplare in Deutschland verkauft. Anfang Dezember erschien ihr neues Album «Sexe fort» (Starkes Geschlecht). Am 20. Dezember will sie die Single «Où sont les hommes» in der ARD-Show «Verstehen Sie Spass?» vorstellen.

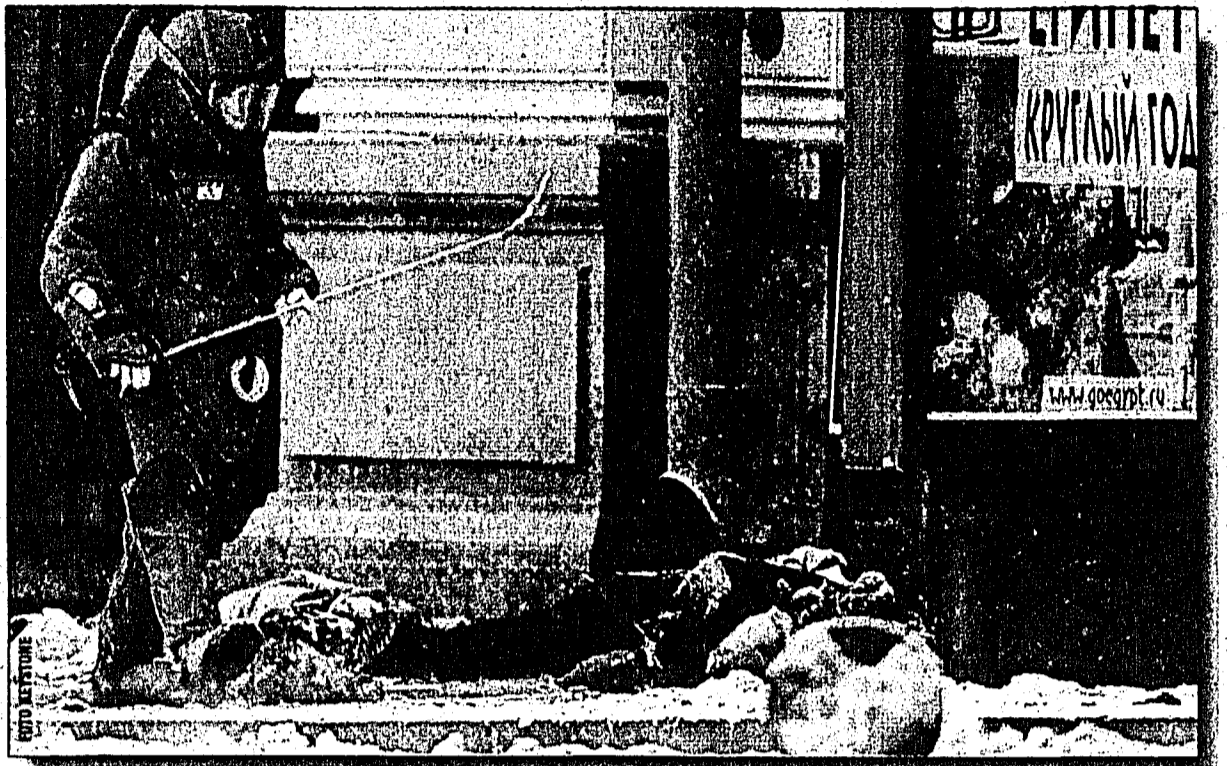


Blutiger Terror in Moskau

Attentäterin sprengt sich in der Nähe des Roten Platzes in die Luft

MOSKAU - Zwei Tage nach der russischen Parlamentswahl hat sich nahe des Roten Platzes in Moskau eine Selbstmordattentäterin in die Luft gesprengt und fünf Menschen mit in den Tod gerissen. Mindestens zwölf weitere Menschen wurden bei dem Anschlag am Dienstagvormittag verletzt.

Die Nachrichtenagentur Interfax meldete, eigentliches Ziel sei möglicherweise die Duma gewesen. Auch der Geheimdienst gehe von einem Terrorakt aus. Die Polizei fahndete nach einer zweiten Frau, die in den Anschlag verwickelt gewesen sein soll. Die beiden mutmasslichen Attentäterinnen hätten Passanten kurz vor der Explosion gefragt, wo sich das Parlamentsgebäude befinde, berichtete Interfax unter Berufung auf den Moskauer Bürgermeister Juri Luschkow. Das Hotel National, vor dem die Bombe kurz vor 11 Uhr explodierte, sei nicht das Ziel des Anschlags gewesen, wurde Luschkow zitiert. Offenbar sei der Sprengsatz versehentlich explodiert. Nach Angaben der Polizei bestand die Bombe aus etwa einem Kilogramm TNT-Sprengstoff. Das Hotel National liegt auf der Haupteinkaufsstrasse Tverskaja, in der Nähe des Roten Platzes und der Duma. Wegen der Wahl am Sonntag hatten die russi-



Eine Selbstmord-Attentäterin riss gestern in Moskau fünf Menschen mit in den Tod.

schen Behörden vor möglichen Anschlägen gewarnt. Im Fernsehen waren Aufnahmen von einem schwarzen Mercedes mit zersplitterten Scheiben und einer offenen Tür zu sehen. Die Nachrichtenagenturen ITAR-Tass und Interfax berichteten, in der Nähe des Hotels seien mehrere nicht detonierte Sprengsätze entdeckt worden. Unter Berufung auf Sicherheitskräfte

meldete Interfax, bei einer der Leichen sei der Pass einer Tschetschenin gefunden worden. Die Frau galt jedoch nicht als Tatverdächtige, wie die Polizei später mitteilte. Bei den Opfern des Anschlags handelte es sich nach Angaben von Sanitätern überwiegend um Passanten. Zwölf Menschen würden in Krankenhäusern behandelt, fünf von ihnen befänden sich in kritischem

Zustand, hiess es. Ein Roboter untersuchte den Tatort, und kurz darauf waren zwei weitere Explosionen zu hören. Vermutlich wurden diese von Bombenexperten ausgelöst. Die Explosion ereignete sich kurz vor einer Rede des russischen Präsidenten Wladimir Putin im Kreml. Der Anschlag schürte die Furcht vor einer neuen Terrorwelle in Russland.

Schröder und Chirac drohen mit Scheitern

Verzweifelte Suche nach einem Kompromiss kurz vor dem EU-Gipfel

PARIS/BRÜSSEL - Drei Tage vor dem entscheidenden EU-Verfassungsgipfel haben Deutschland und Frankreich mit einem Scheitern der Verhandlungen gedroht.

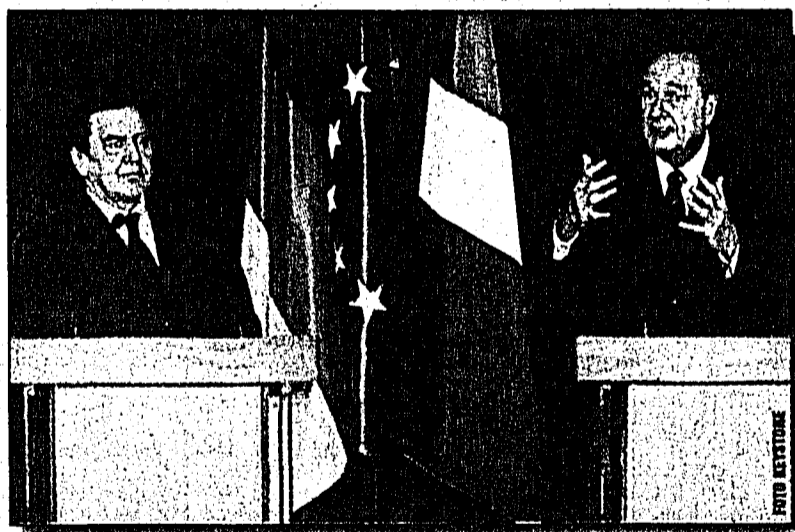
«Wir werden keine Einigung um jeden Preis und zu jeder Bedingung akzeptieren», sagte der französische Staatspräsident Jacques Chirac am Dienstag nach einem Treffen mit dem deutschen Bundeskanzler Gerhard Schröder in Paris. «Ich hoffe, dass wir mit Spanien und Polen eine Einigung finden können» sagte Chirac. «Sicher bin ich mir dessen allerdings nicht.» Madrid und Warschau müssten sich bewegen, sagte Chirac. Schröder unterstrich, in dieser Frage gebe es völlige Übereinstimmung mit

Frankreich. Beide gingen aber mit dem festen Willen zur Einigung auf den Brüsseler Gipfel, der am Frei-

tag beginnt. «Wir sind erfolgsorientiert.» Als «skeptischer Optimist» wolle er nicht über die Konsequen-

zen eines Scheiterns spekulieren. Auf die deutsch-französische Zusammenarbeit könne man sich jedoch «in jeder Situation verlassen», unterstrich Schröder.

Hauptstreitpunkt ist nach wie vor die Stimmengewichtung der Mitgliedsstaaten bei Mehrheitsentscheidungen. Polen und Spanien wollen in dieser Frage an dem umstrittenen Vertrag von Nizza festhalten, der sie gemessen an ihrer Bevölkerungszahl bevorteilt. Besonders Deutschland besteht auf der Umsetzung der im Konventionentwurf vorgesehenen doppelten Mehrheit, die die Bevölkerungszahl der Mitgliedsstaaten stärker berücksichtigt. Berlin wird dabei neben Frankreich vor allem auch von Italien unterstützt.



Der Deutsche Kanzler Schröder und Frankreichs Staatspräsident Chirac.

VOLKSKALENDER

DER GRÖSSTE ADVENTSKALENDER DER REGION Kommt vom 1. - 24. Dezember 2003 nach Balzers und staunt!



10. Dezember Geschichte aus Namibia

Sponsor:



CENTRUM BANK

wünscht allen Volksblatt-Leserinnen und -Lesern eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Die HANDinHAND Anstalt und alle Sponsoren und Gönner würden sich freuen, vom 1. - 24. Dezember 2003, jeweils um 17.30 Uhr, möglichst viele Besucherinnen und Besucher beim Adventskalender in Balzers (bei der Garage Karl Vogt) begrüßen zu dürfen.

Medienpartner VOLKSBLATT

Sponsor Wettbewerbspreise

Haag MANOR

Osbourne verunfallt

Rocklegende schwer verletzt

LONDON - Rocksänger Ozzy Osbourne ist nach einem schweren Motorradunfall, notoperiert worden.

Der 55-Jährige lag am Dienstag auf der Intensivstation und wurde künstlich beatmet, sein Zustand war jedoch nicht problematisch, wie ein Arzt des Wexham Park Hospitals in London mitteilte. Osbourne war am Montag auf seinem Anwesen im südenglischen Buckinghamshire mit einem Geländemotorrad verunglückt. Der Musiker brach sich bei dem Unfall das Schlüsselbein, acht Rippen und einen Rückenwirbel. Osbourne hatte sich am Montag einen Tag frei genommen. Er war auf einer Werbetour für die am Dienstag erschiene-

ne Single «Changes». Das Duett mit seiner Tochter Kelly wird als aussichtsreicher Nummer-1-Hit für die Vorweihnachtszeit gehandelt.



Bei Motorradunfall schwer verletzt: Rocksänger Ozzy Osbourne.

«Arnie» angeklagt

Verleumdung als Grund angegeben

LOS ANGELES - Eine Stunt-Frau hat eine Verleumdungsklage gegen den kalifornischen Gouverneur Arnold Schwarzenegger eingereicht.

Rhonda Miller hatte Schwarzenegger während dessen Wahlkampf vorgeworfen, sie während gemeinsamer Filmaufnahmen sexuell belästigt zu haben. Daraufhin gingen E-Mails an zahlreiche Medien, in denen nahe gelegt wird, dass Rhonda Miller eine verurteilte Verbrecherin sei. Diese Behauptung sei in landesweiten Fernsehsendungen verbreitet worden, obwohl sie falsch sei, sagte Miller. Schwarzenegger selbst will eine angekündigte eigene Untersuchung zu den Vorwürfen wegen sexueller Belästigung nun doch nicht durchführen lassen. Er sei zu dem Schluss gelangt, dass diese Untersuchung angesichts des offensichtlichen politischen Charakters der Vorwürfe nur seinen politischen Gegnern nützen würde.



Rhonda Miller (rechts) klagt gegen Arnold Schwarzenegger.